1995 DER **TECHNOLOGE** NR. 2 TGM

MITTEILUNGEN DES VERBANDES DER TECHNOLOGEN AM TGM · 145. FOLGE

# BUNDESPRÄSIDENT DR. THOMAS KLESTIL AUF BESUCH AM TGM

Am Dienstag, den 13.Juni 1995 fahren zwei schwarze Limousinen vor dem TGM vor.

Um exakt 9.30 entsteigt Bundespräsident Dr.Thomas Klestil seinem Wagen und wird begrüßt von unserem Direktor Dr. Wogrolly, dem Präsidenten des Kuratoriums Dr. Pöcksteiner und weiteren Repräsentanten des Hauses.

Ein dichtes Programm wartet, und so begibt sich die Besuchergruppe sogleich zur laufenden Matura der Abendschule Elektronik in den Exnersaal, immer „verfolgt" von einem Kamerateam des ORF und Journalisten namhafter Zeitungen.

Nach einer kurzen, aber beeindruckenden Vorführung von „Robi", einem kleinen Roboter, dessen Ansteuerung von Schülern des TGMs entwickelt wurde, besichtigt man die neuesten, von der Industrie zur Verfügung gestellten, Maschinen im Labor der Kunststofftechnik.

Um 9.50 trifft der Bundespräsident mit den Schülern der dritten und vierten Jahrgänge im Pausenraum der Werkstätten zusammen.

Dir.Dr.Wogrolly spricht in der Einführungsrede über das berufsbildende Schulwesen in Europa und die hohe Bedeutung der österreichischen Ausbildungsform im internationalen Umfeld. Er gibt aber auch seiner Sorge Ausdruck um die Zukunft der HTL in Österreich und verweist dringlich auf die notwendige Integration von HTL und Fachhochschule. Er bittet den Herrn Bundespräsidenten, für eine integrative technische Ausbildung einzutreten, in der Ausstiegsmöglichkeiten auf verschiedenen Ebenen möglich sind, als Techniker, Ingenieur, FH-Ingenieur, Dipl.-Ing.!

In seiner Antwortrede verleiht der Bundespräsident seiner Freude und Zufriedenheit darüber Ausdruck, daß nun doch noch „der Beste" (Zitat) an der Spitze des TGMs stehe, womit auch ein Signal gesetzt werde in Richtung Objektivierung der Kriterien von Bestellungen, und damit das TGM auch hier Vorbildfunktion besitze. Sein Besuch sei aber auch als Anerkennung zu werten für das Aushängeschild TGM, das u. a. aus drei Gründen besonders hervorzuheben sei.

Erstens sei das klare Leistungsprinzip ein Garant für die internationale Chance Österreichs. Mit Stolz blickt er auf den österreichischen Bildungsbereich im allgemeinen und die technische Ausbildung im besonderen, die zu den besten in der Welt zähle.

## Inhalt

**Bundespräsident Dr. Thomas Klestil auf Besuch am TGM** ..... 1
**Schüleraustausch: Österreich-Schweden** ..... 3
**Englisch in England – ein Erlebnis Intensivsprachwoche 4BN und 4CN** ..... 5
**Mit einem weinenden und einem lachenden Auge** ..... 9
**Alfred Czerny – ein Technologe und Künstler** ..... 10
**Bewunderung in Jazz** ..... 12
**Es grüßen** ..... 12
**Es verstarben** ..... 12
**viet-Info-Plus komplett** ..... 13
**Technologen im Ausland** ..... 13
**Wir gratulieren** ..... 14
**Adressensuchdienst** ..... 14
**In eigener Sache** ..... 16
**Impressum** ..... 16

Zweitens hebt Dr. Klestil die enge Zusammenarbeit des TGMs mit Industrie und Wirtschaft hervor und betont seine Rolle als selbständiger Wirtschaftskörper.

Drittens kenne er keine andere Einrichtung auf dem schulischen Sektor mit so vielen umweltbezogenen Unterrichtsfächern, wodurch der wachsenden Bedeutung der sanften Technologie Rechnung getragen würde.

Im zweiten Teil seiner Ansprache geht Dr. Klestil auf seine Rolle als Bundespräsident ein.

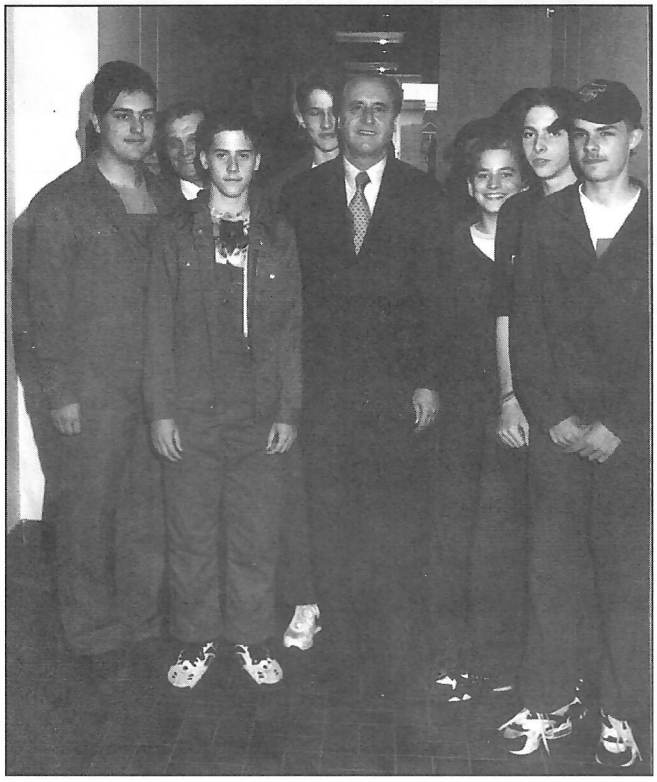
Er erklärt seine Amtsauffassung als Zweischlüsselsystem in der Verbindung der drei Säulen der Gewalt. Nur im gleichberechtigten Zusammenwirken von Parlament, Regierung und Bundespräsident sei Demokratie funktionsfähig. Weiters betont er die Internationalität, auch als Beitrag zu Europa, und, als direkt vom Volk gewählter Vertreter, das aktive Eingebundensein in politische Akte.

Nach einem anschließenden kurzen Dialog mit den anwesenden Schülern – die Zeit drängt – wartet bereits die Werkstätte für feinmechanische Grundausbildung, in der die Mädchen und Burschen ihr Arbeiten an den Drehmaschinen zeigen und ihre Produkte (Musikkreisel, Sanduhr etc.) präsentieren. Interessiert geht Dr. Klestil zu ihnen und begrüßt jede(n) per Handschlag.

Ein Höhepunkt erwartet die versammelte Besuchergilde in der Werkstätte der Kunststofftechnik, wo ihr als erstes der an der Abteilung für Elektronik entwickelte Fremdenführer für den Stephansdom präsentiert wird. Dieser wurde im Rahmen eines Maturaprojekts für sieben verschiedene Sprachen entwickelt. Diese sind auf einer CD aufgezeichnet und werden von einem eingebauten CD-Player abgespielt, wobei die Steuerung über einen Mikroprozessor erfolgt, der die Sprachauswahl und -ausgabe steuert. Das Gehäuse wurde schließlich in der oben genannten Werkstätte gefertigt.

Hier erwartet den Herrn Bundespräsidenten auch das erste Geschenk des Hauses: Rosen, rotweißrot, in einen Kunststoffblock eingegossen.

In der darauf folgenden Werkstätte für Galvanotechnik wird ihm schließlich das zweite Geschenk überreicht: eine Nachbildung der Hülle einer Rothschildbibel – die Metallbeschläge wurden durch Kupferabscheidung in einer Kunststoffhohlform gefertigt.



Die Besucher, allen voran der Bundespräsident, sind nicht nur von diesem schönen Geschenk beeindruckt, sondern auch anschließend auf dem Weg in die Versuchsanstalten von der Größe und Weitläufigkeit des TGMs, was sich natürlich auch auf die Gehstrecken auswirkt. Gott sei Dank ist es noch früh am Tag, und die Beine sind ausgeruht.

In der Versuchsanstalt für Wärme- und Schalltechnik werden der schalltote Raum und der Hallraum vorgeführt, wobei es hier kurz zu einer Schrecksekunde für die Bodyguards kommt, als der VA-Leiter eine Pistole zieht. Doch die beiden entspannen sich schnell, als sie die Ungefährlichkeit der kleinen Signalpistole erkennen, mit der die Akustik der Räume dokumentiert werden soll.

Erleichtert begleiten sie ihren Chef schließlich noch in die Versuchsanstalt für Kunststofftechnik, wo im Bereich der Prüftechnik elektronische Geräte zur Messung der mechanischen Eigenschaften, insbesondere der Zug-, Biege- und Druckfestigkeiten gezeigt werden.

Vieles wäre dem sehr interessierten Herrn Bundespräsidenten noch zu zeigen, doch leider erlaubt es der Zeitplan nicht.

So begeben sich Besucher und Gastgeber zurück in das Hochhaus, in den kleinen Konferenzsaal im zweiten Stock, wo bereits Abteilungsvorstände, Versuchsanstaltsleiter, der Präsident des Technologenverbands, der Obmann des Elternvereins, die Obmänner der Dienststellenausschüsse und viele mehr warten. Nach der Vorstellung derselben durch Dir. Wogrolly und einem kleinen Umtrunk werden in sehr gelockerter Atmosphäre von beiden Seiten herzliche Abschiedsworte gefunden. Noch einmal geben sowohl Dir. Wogrolly als auch Dr. Klestil der Bedeutung des TGMs als HTL und Versuchsanstalt Ausdruck.

Exakt 11.15 steigen dann Bundespräsident Dr. Klestil und sein Stab wieder in ihre schwarzen Limousinen und fahren ab, nicht ohne ein Gefühl der Anerkennung und des Erfolges zu hinterlassen.

**Mag.Barbara Schöll**